

1 Anatomie und Physiologie (LF 2, 4, 6, 8, 10)

Abschilferung	Abschuppung, z. B. der Haut
Abstrich	Zellen, die sich von alleine ablösen, werden zur Untersuchung auf einen Objektträger (z. B. Glasplatte) übertragen
Abszess	Eiteransammlung im Gewebe
Adduktor	an den Körper heranziehender Muskel
adepts	lat. für Fett
Amöbe, die	Einzeller – sie entnimmt aus ihrem unmittelbaren Umgebungsmilieu, d. h. dem Wasser, Nährstoffe und Sauerstoff und entleert dort hinein auch ihre Schlacken
Anabolismus	Aufbau der Stoffe im Körper durch den Stoffwechsel, Prozess der Synthese neuer, nützlicher Substanzen
Anatomie	Lehre vom Bau des Körpers
Androgene	Sammelbegriff für männliche Sexualhormone, fördern u.a. die Sekretion der Talgdrüsen
Aorta	Hauptschlagader
apokrine Drüsen	Drüsen, die nach außen absondern, z. B. Schweißdrüsen
Arterien	Gefäße, die das Blut vom Herzen weg transportieren
Bauchspeicheldrüse	bildet Verdauungsenzyme, die Eiweiße, Kohlenhydrate und Fette der Nahrung im Darm in ihre Grundbestandteile spalten und zerkleinern, damit sie von der Darmschleimhaut aufgenommen werden können, steuert vor allem den Zuckersstoffhaushalt
Bindegewebe	Körpergewebe, das wegen seiner gemeinsamen Herkunft mit dem Stützgewebe (Knorpel, Knochen) zu einem Grundgewebe zusammengefasst wird
Biokatalysatoren	biologische Wirkstoffe, die chemische Reaktionen im lebenden Organismus beschleunigen oder anregen, z. B. Enzyme, Hormone, Vitamine

Blutplasma	flüssiger Teil des Blutes, bestehend aus Blutserum und Fibrinogenen
Chromosomen	Träger der Erbanlagen, bestehen aus DNA sind Bestandteil des Zellkerns
DNS	= Desoxyribonukleinsäure , wichtiger Bestandteil des Zellkerns, dem Träger der genetischen Information („Erbgut“ von Zellen), allgemeingebäuchlich: DNA
endokrine Drüsen	Drüsen, die Hormone produzieren und ins Blut „ausschütten“
Enzyme	körpereigene Wirkstoffe, die den Abbau von Nahrungsmitteln und den Aufbau körpereigener Substanzen lenken und beschleunigen
Epithel	Grundgewebeart, Sammelbezeichnung für Deck- und Drüsen Gewebe
Erythrozyten	rote Blutkörperchen
exokrine Drüsen	Drüsen, die ihre Absonderungen an Haut- und Schleimhautoberflächen abgeben (z. B. Speicheldrüsen)
Fazialis	Schläfenwangen-Nervenast, hat hauptsächlich motorische Funktionen, er versorgt die Muskeln des Gesichts
Fibrinogen	gerinnbarer Eiweißanteil im Blut, sorgt für den Wundverschluss
Gen	Abschnitt der DNS, Funktionseinheit des genetischen Materials
Genetik	Wissenschaft von der Vererbung (Vererbungslehre)
genetisch	erblich bedingt, die Vererbung betreffend
Gewebe	Gesamtheit von Zellen gleicher Funktion und Struktur
Hautatmung	Gasaustausch durch die Haut
Hautrelief	Oberflächenbeschaffenheit der Haut mit Längs- und Querfurchen

6.11 Haarentfernung (LF 11)

Blend-Methode	von engl. blend = mischen, Epilationsverfahren, bei dem Gleichstrom und Hochfrequenzstrom gemischt angewendet werden
Depilation	alle Haarentfernungsmethoden mit zeitlich befristetem Erfolg, bei denen die Haare wieder nachwachsen
Depilationsverfahren	mechanisch wie z. B. Zupfen, Schneiden, Rasieren, Wachsen oder chemisch mit Enthaarungsmitteln
Depilatorien	Chemikalien, die das Haarkeratin auflösen und damit das Haar an der Hautoberfläche abtrennen, z. B. Thioglykolsäure, Thiomilchsäure und deren Salze
Elektrolyse-Methode	Epilation mittels galvanischem Strom, der die Haarpapillen chemisch durch Natronlaugebildung zerstören soll
Elektrorasur	Rasieren mit elektrischen Geräten ohne Verletzungsgefahr wie bei Rasierklingen
Enthaarungsmittel	Gel, Creme, Mousse oder Schaum mit haarauflösenden (keratolytischen) Wirkstoffen, sind stark alkalische Produkte, häufig bei pH 12
Enthaarungswachs	geeignet für die Flächenenthaarung, am Körper mit Kaltwachs und Vliesstreifen, im Gesicht bevorzugt mit Warmwachs
Epilation	dauerhafte Haarentfernung mit elektrischen Geräten (z. B. Hochfrequenzgeräte, Laser, Blitzlichtlampen), mit denen die Haarpapillen zerstört
IPL-Epilation	= engl. I ntense P ulsed L ight, Methode zur dauerhaften Haarentfernung mit hochenergetischem Licht, das die Haarwurzeln zerstört, besonders geeignet für dunkle Haare
Kaltwachs	bei Zimmertemperatur flüssige Wachsmischung, z. B. mit Bienenhonig und Weichharzen
keratolytisch	das Keratin in Haaren, Hornschuppen oder Nägeln auflösend

Koagulation	Gerinnung, hier des Eiweißes der Haarpapillen durch Hitzeinwirkung
Laserepilation	dauerhafte Haarentfernung mit Lasergeräten durch Laserspezialisten, geeignet für dunkle Haare; Laser nutzen rotes Licht einer bestimmten Wellenlänge, das gebündelt wird
Nadelepilation	auch Sondenepilation, Einführen einer stromgebenden Nadel in den Haarfollikel und Zerstörung der Haarpapille
Nassrasur	gründliche Rasur mit Rasierklingen auf der durch Rasierschaum oder Rasierseife vorbereiteten Haut
Photoepilation	Epilation mit Lichtsystemen, z. B. Lasern oder Blitzlichtlampen
Pinzettenepilation	Haarentfernung durch Halten eines Haares mit einer Pinzettelektrode, über die Hochfrequenzstrom am Haarschaft entlang geleitet wird
Rasieren	zeitsparende, schmerzarme Methode zum Entfernen des Bartwuchses oder der Körperbehaarung; allerdings wirkt das nachwachsende Haar hart und stachelig, weil stets das dünne Haaren entfernt wird
Rasierstifte	auch Rasiersteine, aus Alaun, mit Doppelsalzen der Schwefelsäure zur Blutstillung bei kleinen Verletzungen durch die Rasur
Rollapplikatoren	Abroller auf Warmwachspatronen, die in Thermostationen ständig flüssig und gebrauchsfertig gehalten werden
Schneiden	geeignet für einzelne Haare z. B. über Muttermalen, Narben oder zum Haarschnitt des Kopfhaares
Thermolyse-Methode	Epilationsmethode mit ultrakurzen Hochfrequenzimpulsen, wobei die Haarpapille durch Hitzeinwirkung zerstört werden soll
Überbehaarung	verstärkter Haarwuchs an Gesicht oder Körper bei Frauen
Wachserhitzer	elektrische Geräte zum Verflüssigen von Wachsplatten, Wachslinsen auf hautverträgliche Temperatur